

»Jetzt oder am St. Nimmerleinstag«

Bürgerwerkstatt – Vereinsvertreter diskutieren mit Stadtentwicklern über ihre Ideen zur geplanten Kultur- und Stadthalle

VON HILDE BUTSCHER

GAMMERTINGEN. Seit fast einem halben Jahrhundert diskutiert man in Gammertingen über eine neue Stadthalle, plant und verwirft. Jetzt aber will man das Thema anpacken. Der Gemeinderat sprach sich mehrheitlich für den Bau einer Stadt- und Kulturhalle aus. Dabei traf er auch die Entscheidung, die Bürger in die Planung mit einzubeziehen. Nach einer Bedarfsermittlung per Fragebogen gab's jetzt eine erste Bürgerwerkstatt im Schlosssaal, bei der rund 60 Vertreter von Vereinen und Institutionen in Workshops ihre Vorstellungen zur Stadt- und Kulturhalle einbrachten.

»Braucht Gammertingen eine Stadthalle?«, fragte Bürgermeister Holger Jerg ins Thema einführend. Um einer Antwort näher zu kommen, seien jetzt die »potenziellen Nutzer« gefragt. »Was Gemeinderat und Planer vorbereitet haben, muss daraufhin abgeklopft werden, ob es für die Vereine passt.« Derzeit »laufen die Diskussionen«, so Jerg und stellte fest: »Entweder greifen wir das Thema jetzt an oder verschieben es auf den St. Nimmerleinstag«. Ein Invest in dieser Größe könne man sich leisten.

Petra Schmettow moderierte den Abend, wobei ihr die Stadtentwickler Jürgen Mühlbacher und Jens Kron von der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH zur Seite standen. Kron gab einen Überblick über den bisherigen Planungsprozess, an dessen Ende eine Projektstudie zum Neubau einer Stadt- und Kulturhalle und ein hypothetischer Raumbedarf von 1 435 Quadratmetern für die neue Halle stand. Um diese Planung drehte sich jetzt die Diskussion.

Damit dies nicht im luftleeren Raum verlief, war im Vorfeld der Bürgerwerkstatt eine Vereins- und Unternehmensbefragung durchgeführt worden, deren Ergebnisse Mühlbacher präsentierte. Die Frage war: »Brauchen Sie eine Stadthalle, wenn ja, wie würden Sie die Räume nutzen?« Die Antwort war eindeutig: Die Mehrheit der Vereine sprach sich für eine Stadthalle aus.

Anders die Resonanz bei den Unternehmen. Dort sieht man nur wenig Bedarf an öffentlichen Räumen. Auch beim Raumkonzept waren sich die Vereine relativ einig. Ein großer und ein kleiner Saal und eine Küche müssten sein. Nicht gewünscht ist ein Café oder Restaurant.

Neunzehn Vereine und Institutionen sowie drei Unternehmen nannten konkrete Veranstaltungen, die in der Halle stattfinden. Insgesamt waren es 62, die größte mit rund 500 Teilnehmern. Veranstaltungsschwerpunkt war das Wochenende.

Weiteres, nicht erfragtes Potenzial liege in zusätzlichen kulturellen Veranstaltungen, in der Nachfrage aus dem Umland und in privaten Veranstaltungen, sagte Mühlbacher. Mit einem »Flächenlayout«, bestehend aus den Bausteinen Saal, kleiner Saal, Foyer, Bühne und Sitzungsraum für Vereine ging's in die Arbeitsgruppen. Themen waren die Größe und Schaltbarkeit der Räume, der Bedarf an einem Vereinsraum und der Außenbereich. Am Ende waren »die Arbeitsgruppen kreativ und brachten ihre Vorstellungen, Wünsche und Einwände ein«, so Schmettow.

Teilbare Einheiten favorisiert

Stichwortartig gab's Einblicke in die Ergebnisse der drei Gruppen. Die Projektstudie sieht einen Saal mit 500 Quadratmetern vor. Als Obergrenze für die Saalgröße wurden 500 Plätze in Bankettbestuhlung erarbeitet. Die geplante Bühnenfläche mit 220 Quadratmetern wurde als zu groß befunden, stattdessen wurde eine zusätzliche mobile Bühne für Großveranstaltungen vorgeschlagen. Das Foyer mit geplanten 240 Quadratmetern und der Saal wurden als teilbare Einheit gewünscht. Ein Raum für private Nutzung für rund 100 Personen gilt als unabdingbar. Auch über eine Sportnutzung wurde diskutiert. Eindeutig war auch der Bedarf an einem separaten Raum für Vereinssitzungen mit rund 80 Quadratmetern. Getrennt oder zuschaltbar – das blieb offen. Beim Thema Außenbereich sprachen die Vereinsvertreter über Platz für Zelte und Überdachungen, von einer festen Bühne, von Beschallung, von sicheren Bereichen, auch für Kinder, weg von der Sigmaringer Straße, und natürlich von Parkplätzen.

Aufgrund dieser Anregungen und Wünsche soll jetzt das bestehende Flächenprogramm überarbeitet werden. Am 27. April findet die zweite Bürgerwerkstatt statt. Dann geht es um Präzisierungen, um Küche, Anlieferung und Nebenräume. (GEA)

[»Jetzt oder am St. Nimmerleinstag«](#)